

Dvne - Voidkind

(58:19; Vinyl, CD, Digital;
Metal Blade Records/Sony Music,
19.04.2024)

„Voidkind“ stammt unverkennbar aus der Feder von Dvne. Diesen Mix aus Sludge, Prog und Post Metal gibt es in dieser Form einfach nur von den Schotten. So unverkennbar, dass man beim ersten oberflächlichen Hören gar denken könnte, es handele sich hier um „Etemen Änka“. Denn



„Voidkind“ ist ähnlich bombastisch, dreckig, vielschichtig und verspielt wie sein Vorgänger. Gleichzeitig ist „Voidkind“ in gewissen Momenten aber auch derart straightforward, wie man es sich bei den Briten bisher kaum vorstellen konnte. Der Opener ‚Summa Blasphemia‘ kommt beispielsweise derart schnell zur Sache, dass man sich überrumpelt fühlt. Und bei ‚Abode Of The Perfect Soul‘ springen einem die Growls förmlich ins Gesicht!

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Schlecht ist das nicht. Ganz im Gegenteil. Denn diese Direktheit ist der willkommene Gegenpol zur Verspieltheit der Band. Ein weiterer Dualismus, der neben die Gegensätzlichkeiten von der Schwere des Sludge und der Leichtigkeit des Post Rocks sowie von Growls und Klargesang getreten ist. „Voidkind“ braucht ein paar Umdrehungen, bevor

sich die Stücke wirklich entfalten. Denn den Hörern wird erst einmal abverlangt, die Schlammschicht des Sludge abzuwaschen, um zu den tiefer liegenden Melodien des Albums durchzudringen.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Melodien, die mit jeder Umdrehung eingängiger werden und das Album trotz aller Progressivität und Verspieltheit äußerst eingängig gestalten. Vertrackte Stücke wie ‚Eleonor‘ oder ‚Cobalt Sun Necropolis‘ über neun bis zehn Minuten nicht nur spannend zu halten, sondern auch zugänglich zu gestalten, das ist schon eine kleine Meisterleistung. Schade nur, dass Dvne bei ihrem dritten Werk darauf verzichtet haben, auf die Unterstützung einer Gast-Sängerin zurückzugreifen. Das Fehlen *Lissa Robertsons* ist das einzige wirkliche Manko gegenüber dem Vorgänger.

Bewertung: 12/15 Punkten

Voidkind by DVNE



Credit: Alan Swan

Besetzung:

Victor Vicart – guitars, keyboards, vocals

Allan Paterson – guitars, bass

Dudley Tait – drums

Daniel Barter – vocals

Maxime Keller – keyboards, vocals

Diskografie (Studioalben):

„Asheran“ (2017)

„Etemen Ānka“ (2021)

„Voidkind“ (2024)

Surftipps zu Dvne:

Homepage

Facebook

Instagram

Twitter

Bandcamp

YouTube (Metal Blade)

Spotify

Apple Music

Deezer

Tidal

last.fm

Discogs

MusicBrainz

ProgArchives



Rezensionen:

„Cycles Of Asphodel“ (EP) (2022)

„Etemen Ānka“ (2021)

Konzert- & Festivalberichte:

19.11.22, Neunkirchen, Neue Gebläsehalle, Gloomaar Festival 2022

24.05.22, Wiesbaden, Kesselhaus

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Oktober
Promotion zur Verfügung gestellt.